

Franckesche Stiftungen zu Halle

Verbesserte und erleichterte Griechische Grammatica

Lange, Joachim

Halle, 1745

VD18 13052969

Der erste Theil Von den Fundamentis Graecae Linguae.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9)

Der erste Theil
Von den
FVNDAMENTIS GRAECAE
LINGVAE.

Vorbereitung.



Eil bey den Griechen die consonantes und
vocales unter einander stehen : müssen
sie wol erst nach ihrer Ordnung zum
Behuf derer, die lesen lernen, hergesetzt
werden.

Figur.

Namen.

Bedeutung.

A,	α	Α'λφα,	alpha.	a.
B,	β, β̇	Β'ητα,	bita.	vau der Lateiner, aber nicht
Γ,	γ, γ̇	Γ'αμμα,	gamma.	g. nach der gemeinen Un-
Δ,	δ, δ̇	Δ'ελτα,	delta.	d. art als ein Teutsches v
E,	ε	Ε'ψιλον,	epsilon.	e. auszusprechen.
Z,	ζ	Ζ'ητα,	zita.	z, oder eigentlich wie das
H,	η	Η'τα,	ita.	i. Hebräische Sain.
Θ,	θ, θ̇	Θ'ητα,	thita.	th.
I,	ι	Ι'ωτα,	iota.	i.
K,	κ	Κ'αππα,	cappa.	k, c.
Λ,	λ	Λ'αμβδα,	lamda.	l.
M,	μ	Μ'υ,	my.	m.
N,	ν	Ν'υ,	ny.	n.
Ξ,	ξ	Ξ'ι,	xi.	x.
O,	ο	Ο'μικρον,	omicron.	o paruum, kurz.
Π,	π, π̇	Π'ι,	pi.	p.
Ρ,	ρ, ρ̇	Ρ'ο,	rho.	r.
Σ,	σ, σ̇	Σ'ιγμα,	sigma.	s.
T,	τ, τ̇	Τ'αυ,	tau.	t.
Υ,	υ	Υ'ψιλον,	ypsilon.	y.
Φ,	φ	Φ'ι,	phi.	ph, f.
Χ,	χ	Χ'ι,	chi.	ch.
Ψ,	ψ	Ψ'ι,	psi.	ps.
Ω,	ω	Ω'μειγα,	omega.	o magnum, lang.

Zus.

Anmerkungen von den Buchstaben und derselben Aussprache.

Das Griechische wird sonderlich in den Teutschen Provinzien auf zweyerley Art ausgesprochen. Das von heisset die eine Aussprache pronuntiatio Reuchliniana, und die andere Erasmica.

1. *Reuchliniana* wird also genant vom Ioanne Reuchlino: welcher die Griechische Sprache in auswärtigen Ländern von gebornen Griechen erlernet, und darauf in Teutschland in schwang gebracht hat.

Sie kömmt mit der heutigen Griechen Mundart überein, und ist in der nächst vorhergehenden p. 2 beygesetzten Bedeutung nach Möglichkeit ausgedrucket: kann aber am besten durch mündlichen Unterricht beygebracht werden, weil sonderlich die beyden Buchstaben *δ* und *θ* etwas delicates haben, so sich nicht wol ausdrücken lässet. Besiehe auch Tribbeckhouii elementa linguæ *ῥωμαϊκῆς* und Io. Mich. Langii philologiam barbaro-græcam.

2. *Erasmica* heisset also vom Erasmo Roterodamo: als welcher in seinem dialogo de recta latini græcique sermonis pronuntiatione dargethan hat, daß man schon vor gar langer Zeit dergleichen Pronuntiation gehabt haben möchte.

Vom Erasmo selbst aber hat man die Nachricht, daß er das Griechische niemals nach dieser Speculation ausgesprochen. Indessen wird dieselbe sonderlich in den Niederlanden und in Niederachsen angetroffen. Nach derselben wird das *α* ausgesprochen als ein Teutsches *ä* oder dunkles *e*; und die diphthongi sollen alle distinct und zweifach lauten: nemlich *αι* als *ai*, *αυ* als *au*, *ευ* als *eu*, *οι* als *ei*, und *οι* als *oi*.

Das erste Capittel.

Von den

(p. 290)

CONSONANTIBVS.

Consonantes sind siebenzeñ: β, γ, δ, ζ, θ, κ, λ, μ, ν, ξ, π, ρ, σ, τ, φ, χ, ψ. Diese werden auf mancherley Weise eingetheilet und verändert. Es soll daher gehandelt werden

1. Von der Eintheilung der Consonantium.

Diese Eintheilung geschieht

1. Nach den *organis* oder Gliedmassen, durch welche sie sich aussprechen lassen, in

Labiales β, μ, π, φ, ψ, so mit den Lippen auszusprechen.

Dentales ρ, σ, so durch die Zähne auszusprechen.

Linguales δ, ζ, θ, λ, ν, τ, so mit der Zunge auszusprechen.

Palatinas γ, κ, ξ, χ, so durch den Gaumen auszusprechen.

2. Nach ihrem *valore* oder Gültigkeit, in simplices, einfache: und duplices, doppelte.

Duplices sind

ζ, welches σδ (oder wie andere wollen, wenigstens bey den Doribus und Aeolibus, δσ) gilt. p. 5, 1.

ξ, welches γσ, κσ, χσ gilt.

ψ, welches βσ, πσ, φσ gilt.

Simplices sind wieder zweyerley:

1) *Liquida*, das ist, fließende, λ, μ, ν, ρ.2) *Muta*, das ist, stumme. Unter welchen das σ gleichsam einsam ist: die übrigen neun aber haben eine genaue Verwandtschaft unter einander, und sind nach ihrer dreyfachen Eintheilung zu merken.

Denn da sind

Tenuis, gelinde, π, κ, τ.

Media, mittelmäßige, β, γ, δ.

Asperata, rauhe. * φ, χ, θ.

* Ober adspirata, hauchende: wie sie von einigen ganz wol genant werden. p. 23.

3. Nach ihrem *loco* oder Ort, wo sie stehen. Denn da werden ν, ξ, ρ, σ, ψ finales genennet: weil sich alle

alle recht Griechische und auf einen consonantem ausgehende Wörter (ja selbst auch dergleichen Sylben der Wörter) auf einen von diesen endigen: die übrigen heißen non-finales.

Doch gehet hievon ab

- 1) der consonans, so doppelt stehet: als ἄλ-λος ein anderer, ἄμ-μος der Sand.
- 2) tenuis vor adspirata: als κατ-θανε für κατθανε er ist gestorben.
- 3) liquida vor einem andern consonante: als ψαλ-μός ein Psalm. Wozu auch das γ gehöret, wenn es am Ende der Sylbe wie ein γ ausgesprochen wird. Siehe p. 7, 4.
- 4) das x in ex aus, und in ox oder ox nicht.
- 5) der consonans, von welchem der vocalis per apostrophum weggeworfen ist: als ἐπ' ἐμοῦ von mir, ἀφ' ἡμῶν von uns.

II. Von der Veränderung der Consonantium.

Hievon sind folgende Regeln zu merken:

1. So oft im decliniren und conjugiren zwey consonantes zusammen lauffen, welche füglich durch einen duplicem oder Doppelbuchstaben ausgedruckt werden, muß man einen solchen duplicem brauchen. Z. E. von λέγω ich sage, schreib im fut. 1. λέξω, nicht λέγσω: von ἀνείρω ich öffne, ἀνείξω: von κήρυκες Herolde, κήρυξι: von ἀεαβες Uraber, ἀεγξι.

Hievon ist gänglich anzunehmen, als welches weder für σδ noch δσ gesetzt wird; wie auch die præpositio ἐκ, wenn ein σ darauf folget: als ᾄδω ich singe, im fut. 1. ᾄσω, nicht ᾄξω; λαμπάδες die Fackeln, λαμπάσι nicht λαμπάξι; τοῖσδε, τούσδε; εἰσδύνω ich gehe ein; προσδέχομαι ich nehme an; ἐκσῶζω ich errette; προσδεῖς bedürftig.

2. Die consonantes werden vielfältig mit einander verwechselt: sonderlich die, so mit einerley organo ausgesprochen werden. Als λέγω ich sage,

ἔλξω

λέξω

λέγω, λέλεχα, λέλεκται: denn da wird das γ bald mit ξ, bald mit χ, bald mit κ verwechselt. Und so auch in den übrigen Arten, wovon p. 4. n. 1.

3. Die Buchstaben μ, ν, ρ, σ, τ leiden und verursachen allerley Veränderungen. Denn

1) μ leidet keinen adspiratam vor sich, darum wird ein gelinderer dafür gesetzt: als λέλογμαι ich bin gesagt worden, für λέλεχμαι; τίτυμμαι ich bin geschlagen worden, für τίτυφμαι.

2) ν leidet nicht gern andere consonantes nach sich, außer δ, θ, τ: als ἀνὴρ ein Mann, ἀνδρὸς für ἀνθρὸς. Wenn es nun dieselbe nicht haben kann, so wird es verwandelt. Und zwar

(1) bey συν, ἐν und πάλιν in compositione, in λ, ρ, σ vor λ, ρ, σ: als συλλέγω ich samle, συζέαπτα ich nehe zusammen, σύσσωμος mit eingeleibet, ἐλλάμπω ich erleuchte, παλίλλογος wiederzusammengebracht, παλίζεος zurückfließend, παλίσσυτος zurückprallend. Doch bleibet es auch zuweilen: als ἐνσείω ich treibe ein, ἐνρασσω ich falle drauf, παλινγύμν der Rückfall, bey Polyb. l. 1 §. c. 7. In συν aber fällt es gar weg, wenn das σ noch einen andern consonantem bey sich hat, nach p. 8. 8. 1.

(2) in μ vor den labialibus β, μ, π, φ, ψ: als ἐμβλέπω ich sehe hinein, ἐμμένω ich verbleibe, beharre, συμπατίω ich trage Mit leiden, συμφέρει es ist zuträglich, ἐμψυχος besetzt.

(3) in γ vor den palatinis γ, κ, ξ, χ: als συγγενής verwandt, ἑγκαλῶ ich klage an.

3) ρ wird im decliniren öfters in τ verwandelt: als ἥπαρ die Leber, ἥπατος; δέλειαρ die Lockspeise, δελιάτος.

4) σ wird im decliniren verwandelt in δ, θ, ν und τ: als ἔρις der Streit, ἐρίδος; ὄρις das Geflügel, ὄρνιθος; μέλας schwarz, μέλανος; χάρις die Gnade, χάριτος.

5) τ vor einem einfachen consonante wird in denselben consonantem verwandelt, wenn nemlich ein Wort per syncopen ist contrahiret worden: als κάββαλε für κατέβαλε, er hat niedergeworfen; καῖβάς für κατέβάς, aus καταβάς der herunter gestiegen; καδδύναμιν für κατδύναμιν, aus καταδύναμιν nach Vermögen.

4. Wenn

4. Wenn γ stehet vor γ , κ , ξ , χ : so wird es gelesen wie ein ν , als welches die Griechen vor diesen consonantibus nicht aussprechen konnten, und selbiges daher in ν verwandelten, bisweilen auch gar auslieffen. Als ἄγγελος ein Bote, ἀνάγκη Nothwendigkeit, λόγος ein Buch, σπλάγχνα Eingeweide. Siehe p. 6 (3) p. 94 (4). Doch wirds dunkel ausgesprochen, wie im Deutschen langen, bringen.

5. Ein tenuis hat gerne einen tenuem allernächst vor sich, media mediam, aspirata aspiratam: als ὀκτώ acht, ὀγδοός der achte, ἐτύφθην ich bin geschlagen worden. So auch κατένδω ich schlafe, von κατὰ und ἐνδω; νύχθ' ὅλην, die ganze Nacht, für νύκτα ὅλην; ἐφίσημι, von ἐπὶ und ἴσημι: weil ein vocalis aspirata die Eigenschaft eines consonantis aspiratae hat.

Niemals aber wird einerley aspirata doppelt bey einander gesetzt, sondern der erste in tenuem verwandelt: als κατὰ αἶσος für κατὰ αἶσος; κατὰ νεκρὸν er ist gestorben, für κατὰ νεκρὸν.

6. Zwen aspiratae in zwen unmittelbar auf einander folgenden Sylben lauten nicht fein: daher wird ordentlich der erste, im imperativo aber an der Endung τ , der letzte, in tenuem verwandelt. Als θεῖξ das Haar, θεῖχος für θεῖχος; τέξω ich ernehre, für τέξω, (aber im fut. τ τέξω, nicht τέξω): τύφθητι sey du geschlagen worden, für τύφθητι (conf. p. 128 et 129). Um deswillen spricht man auch ἔχω für ἔχω ich habe: im fut. τ aber ἔξω; auch ἔξω, ἐκτός, καχεξία.

Selten bleiben zwen aspiratae: als ἀφίθην ich bin losgelassen worden, θέσθαι setzen, ὅθεν woher, ὅτι wo, ἀφ' die Fuge.

7. Der veränderte consonans wird wieder an seine vorige Stelle gesetzt, wenn der Buchstab, der eine Veränderung verursacht hat, wegfällt. Als θεῖξ, θεῖχος: wenn aber aspirata χ weg ist, θεῖξ. Dis geschieht auch, wenn ein anderer Buchstab dazwischenkommt: als ἐμμένω ich verbleibe, ἐνέμενον; συλλέγω ich sammle, συνέλεγον.

8. Einige consonantes werden öfters gar wegge-
worfen: sonderlich $\nu, \sigma, \delta, \theta, \tau$. Und zwar

1) ν in der prapositione $\sigma\upsilon\nu$ vor ξ und σ , wenn auf das σ ein
consonans folget: als $\sigma\upsilon\nu\xi\alpha\omega$ ich lebe mit, $\sigma\upsilon\sigma\kappa\iota\acute{\alpha}\omega$ be-
schatte, $\sigma\upsilon\sigma\pi\alpha\omega$ und $\sigma\upsilon\sigma\phi\acute{\iota}\gamma\gamma\omega$ ziehe zusammen, $\sigma\upsilon\sigma\phi\acute{\alpha}\lambda\eta$ Zu-
sammenziehung, $\sigma\upsilon\sigma\chi\omicron\lambda\alpha\sigma\eta\varsigma$ ein Wirtshäuser: für $\sigma\upsilon\nu\xi\alpha\omega$
etc. p. 6, 3 (1). Auch vor dem σ im dativo plurali: als
 $\epsilon\lambda\lambda\eta\sigma\iota$ den Griechen, für $\epsilon\lambda\lambda\eta\sigma\iota$.

2) σ vor einem andern σ , so zur Endung gehöret: als $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\sigma\alpha\iota$
für $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\sigma\sigma\alpha\iota$. Daher es im praesenti und imperfecto
bleibet, als $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\sigma\sigma\omega$, $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\sigma\sigma\epsilon\iota\varsigma$, $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\rho\alpha\sigma\sigma\omicron\nu$, $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\rho\alpha\sigma\sigma\epsilon\varsigma$: weil
hier das letzte σ nicht zur Endung gehöret, sondern chara-
cteristicum ist.

3) δ, θ, τ vor dem σ im dativo plurali und futuro primo: als
 $\lambda\alpha\mu\pi\alpha\delta\sigma\iota$ für $\lambda\alpha\mu\pi\alpha\delta\sigma\iota$, den Fackeln; $\pi\lambda\acute{\eta}\sigma\omega$ ich werde füllen,
für $\pi\lambda\acute{\eta}\theta\sigma\omega$; $\sigma\pi\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha\sigma\iota$ den Samen, für $\sigma\pi\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha\tau\sigma\iota$. Denn
das δ läßt sich nur allein vor μ, ν, ξ : das θ und τ aber über
diese nur noch vor dem λ lesen. Siehe p. 62, 3.

9. Hingegen wird das ξ initiale bey den compo-
sitis und nach einem augmento zwischen zweyen vo-
calibus verdoppelt: als $\acute{\alpha}\xi\acute{\epsilon}\rho\eta\tau\omicron\varsigma$ unfählich, für $\acute{\alpha}\rho\eta\tau\omicron\varsigma$; $\acute{\epsilon}\xi\acute{\epsilon}\nu\sigma\alpha$
ich bin gestossen, für $\acute{\epsilon}\nu\sigma\alpha$. p. 83, 3.

Ausgenommen, wenn ein Wort mit $\epsilon\upsilon$ componiret ist, als
 $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\omega\varsigma$, gesund: ingleichen $\phi\iota\lambda\omicron\phi\acute{\eta}\tau\omega\varsigma$ der viel auf die Rede
Punft hält; $\acute{\epsilon}\rho\acute{\epsilon}\omega$, von $\acute{\epsilon}\acute{\epsilon}\omega$ ich thue; und vielleicht noch ande-
re, die ex vsu zu lernen sind. p. 312, 10.

10. Drey consonantes, so unmittelbar auf einan-
der folgen, klingen nicht fein. Darum brauchen
die Griechen in solchem Fall eine periphrasin: das ist, sie be-
schreiben die Sache mit mehrern Worten: als $\tau\epsilon\tau\upsilon\rho\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota$ $\epsilon\iota\sigma\iota$
sie sind geschlagen worden, für $\tau\acute{\epsilon}\tau\upsilon\rho\eta\tau\alpha\iota$. Oder sie lassen in
secunda und tertia plurali praeteriti passivi das σ aus: als $\tau\acute{\epsilon}\tau\upsilon\rho\eta\tau\epsilon$, $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\eta\eta\tau\alpha\iota$; für $\tau\acute{\epsilon}\tau\upsilon\rho\eta\sigma\tau\epsilon$, $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\eta\eta\sigma\tau\alpha\iota$. Wenn aber der
erste oder der letzte consonans liquida ist, lassen sich drey conso-
nantes noch wohl mit einander aussprechen: als $\acute{\alpha}\sigma\theta\mu\alpha$ kurzer
Athem, $\acute{\epsilon}\sigma\theta\lambda\omicron\varsigma$ gut, $\pi\epsilon\mu\phi\theta\epsilon\iota\varsigma$ gesandt. p. 102 (1).

Das

Das andere Capittel

(p. 295)

Von den

VOCALIBVS.

Die Griechen haben sieben vocales: als $\alpha, \varepsilon, \eta, \iota, \circ, \upsilon, \omega$. Auch diese werden auf mancherley Weise eingetheilet und verändert. Daher soll gehandelt werden

1. Von der Eintheilung der vocalium.

Diese Eintheilung entsethet aus der compositione, mutatione und quantitate.

1. *Compositio* ist, wenn zwey vocales zusammenge-
setzt und in einer Sylbe ausgesprochen werden.

In Ansehung dieser Zusammensetzung heißen sie:

1) Simples, einfach lautende; so lange ihrer zwey nicht zusammen in einer Sylbe ausgesprochen werden.

2) *Composita* oder diphthongi, zweyfach lautende; wenn ihrer zwey zusammen in einer Sylbe ausgesprochen werden.

Dergleichen sind zusammen zwölf: und davon heißen
(1) *propriae*, $\alpha\iota, \alpha\upsilon, \varepsilon\iota, \varepsilon\upsilon, \circ\iota, \circ\upsilon$. (2) *impropriae*, $\alpha, \eta, \eta\upsilon, \upsilon\iota, \omega, \omega\upsilon$. Wie aber und ob diese diphthongi auszusprechen, darüber sind die Gelehrten sehr uneinig.

2. *Mutatio* ist, wenn ein vocalis in den andern verwandelt wird. In Ansehung derselben sind vocales

1) *Mutabiles*, veränderliche, $\alpha, \varepsilon, \circ$: wovon das α und ε in η ; das $\circ$ aber in ω verwandelt wird. p. 83.

2) *Immutabiles*, unveränderliche, $\eta, \iota, \upsilon, \omega$.

Die Mutation geschieht auch bey den diphthongis *propriis*, ausgenommen $\circ\upsilon$; woraus denn die *impropriae* mehrertheils entstehen: als $\alpha\iota$ in η , $\alpha\upsilon$ in $\eta\upsilon$, $\circ\iota$ in ω ; und attice $\varepsilon\iota$ in η , $\varepsilon\upsilon$ in $\eta\upsilon$. p. 84. Das *iota* wird alsdenn nicht hinter, sondern unter dem vocali geschrieben; und daher *scriptum* genennet.

3. *Quantitas* lehret, ob ein vocalis entweder lang, oder kurz, oder lang und kurz sey. In Ansehung derselben sind

1) *Longae*, lange, η, ω .

2) *Breues*, kurze, $\varepsilon, \circ$.

3) *Ancipites*, lange und kurze, α, ι, υ : welche in den meisten

Wörtern eine kurze, in vielen aber auch eine lange, und in wenigen eine syllabam communem machen; davon in der Prosodie ein mehrers.

Die diphthongi sind alle lang. Nur werden α und ω am Ende des Worts ohne consonante, in der Accentuation für kurz gehalten: ausgenommen die tertia persona aoristi i optativi activi ποιῆσαι, und das adverbium οἶκοι zu Hause; zum Unterscheid des aor. i infinitivi ποιῆσαι, und οἶκοι die Häuser.

Sonst kann eine Sylbe, so von Natur kurz ist, lang werden ex positione, wenn auf einen vocalem zwey consonantes, oder ein consonans duplex, folgen: als ὄγδοος der achte, ζεῖμαι ich sitze.

Ein vocalis oder syllaba wird pura genant, wenn vor dem vocali ein vocalis vorhergehet, als ἅγιος heilig: impura, wenn vor dem vocali ein consonans vorhergehet, als ἀγὰδος gut. Dieses alles wird bey dem Fortgange seinen Augen zeigen.

II. Von der Veränderung der vocalium.

Hier ist die Euphonie oder Wohlklang der Grund aller Veränderung, so sich bey den vocalibus zuträgt. Wieder solche Euphonie streitet nun, wenn zwey vocales auf einander folgen: darum haben die Griechen vier Mittel, solches zu verhindern, nemlich contractionem, distractionem, apostrophum und ἐφελευσικόν.

1. Die *contractio* ziehet zwey vocales in eine Sylbe dergestalt, daß einer davon entweder 1) schlechthin wegfällt, als φιλέω ich liebe, φιλῶ; oder 2) ein ander an dessen Stelle kömmt, als βοάουσι, βοῶσι, von βοάω ich ruffe; oder 3) ein diphthongus daraus gemacht wird, als τέχει, τέχει, von τέχος die Mauer.

Es geschicht aber diese Contraction in den casibus puris nominum: und in den verbis in $\epsilon\omega$, $\alpha\omega$, $\omega\omega$. Der modus contrahendi ist, wie folget:

3. A vor α , ω , α und ω wird contrahiret in ω : als γελάομεν, γελάωμεν; γελάω, γελάω ich lache; γελάοιμι, γελάωμι; γελάουσι, γελάωσι.

α vor den übrigen vocalibus in α : als γελάετε, γελάετε.

Nota.

1) Wenn ein iota dabey ist, so wirds drunter gesetzt: als γελάοιμι, γελάωμι; γελάεις, γελάεις. 2) Vier

- 2) Vier verba contrahiren das α in η : als $\xi\alpha\epsilon\iota\varsigma$, $\xi\eta\varsigma$ du lebest; $\delta\iota\psi\alpha\iota\varsigma$, $\delta\iota\psi\eta\varsigma$ du dürstest; $\pi\epsilon\iota\nu\alpha\epsilon\iota\varsigma$, $\pi\epsilon\iota\nu\eta\varsigma$ du hungerst; $\chi\epsilon\alpha\iota\tau\alpha\iota$, $\chi\epsilon\eta\tau\alpha\iota$ er gebrauchet.
- 3) Ναύς , das Schiff, nimt im accusatio und vocatio plurali das ν nominatiui singularis wieder an: als $\nu\alpha\alpha\varsigma$, $\nu\alpha\upsilon\varsigma$; $\nu\alpha\epsilon\varsigma$, $\nu\alpha\upsilon\varsigma$. Hingegen wird im nominatio auch selbst bey den Atticis mehr $\nu\eta\epsilon\varsigma$ ionice, als $\nu\alpha\epsilon\varsigma$ gefunden. P. 48.
2. E vor einem langen vocali oder diphthongo wird in den langen vocalem oder diphthongum contrahiret: als $\kappa\alpha\lambda\epsilon\omega$, $\kappa\alpha\lambda\omega$ ich ruffe; $\kappa\alpha\lambda\epsilon\iota\varsigma$, $\kappa\alpha\lambda\epsilon\iota\varsigma$.
- vor o in ου : $\alpha\lambda\eta\theta\epsilon\acute{\omicron}\varsigma$, $\alpha\lambda\eta\theta\epsilon\upsilon\varsigma$, des wahrhaftigen.
- vor den übrigen vocalibus in ϵ : als $\alpha\lambda\eta\theta\epsilon\acute{\alpha}\varsigma$, $\alpha\lambda\eta\theta\epsilon\iota\varsigma$; $\alpha\lambda\eta\theta\epsilon\acute{\epsilon}\varsigma$, $\alpha\lambda\eta\theta\epsilon\iota\iota$.

Nota.

- 1) $\epsilon\alpha$ und $\epsilon\epsilon$ werden bey dem nomine, wenn sie am Ende ohne consonante stehen, in η contrahiret, als $\tau\epsilon\iota\chi\epsilon\alpha$, $\tau\epsilon\iota\chi\eta$; $\alpha\lambda\eta\theta\epsilon\acute{\epsilon}\varsigma$, $\alpha\lambda\eta\theta\epsilon\eta$; und so vor dem ϵ ein vocalis stehet, zugleich in α , als $\upsilon\gamma\iota\epsilon\alpha$, $\upsilon\gamma\iota\eta$, $\upsilon\gamma\iota\alpha$ den gefunden: bey den neutris der andern Declination aber nur allein in α , als $\acute{\omicron}\sigma\epsilon\alpha$, $\acute{\omega}$. Siehe p. 45 und 38.
- 2) ϵ vor $\alpha\iota$ in verbis wird contrahiret in η : als $\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\alpha\iota$, $\tau\upsilon\pi\tau\eta$. Siehe p. 12, 1.
- 3) Die nomina propria von $\kappa\lambda\epsilon\acute{\omicron}\varsigma$, die Ehre, werden doppelt contrahiret: als $\eta\epsilon\kappa\kappa\lambda\epsilon\acute{\omicron}\varsigma$, $\epsilon\acute{\omicron}\varsigma$, $\acute{\omicron}\varsigma$. p. 49.
3. I wird contrahiret in ι , es folge, was für ein vocalis wolle: als $\pi\acute{\omicron}\lambda\iota\omega\varsigma$, $\pi\acute{\omicron}\lambda\iota\varsigma$; $\pi\acute{\omicron}\lambda\iota\epsilon\varsigma$, $\pi\acute{\omicron}\lambda\iota\varsigma$; $\pi\acute{\omicron}\lambda\iota\upsilon$, $\pi\acute{\omicron}\lambda\iota$, von $\pi\acute{\omicron}\lambda\iota\varsigma$.
4. O vor ϵ , o und ου wird contrahiret in ου : als $\chi\epsilon\upsilon\sigma\acute{\omicron}\beta\epsilon\tau\omicron\nu$, $\acute{\omicron}\nu\tau\omicron\nu$, von $\chi\epsilon\upsilon\sigma\acute{\omicron}\omega$ ich vergülde; $\acute{\alpha}\iota\delta\acute{\omicron}\varsigma$, $\acute{\alpha}\iota\delta\acute{\omicron}\varsigma$, von $\acute{\alpha}\iota\delta\acute{\omega}\varsigma$ die Scham; $\delta\eta\lambda\acute{\omicron}\nu\sigma\iota$, $\delta\eta\lambda\acute{\omicron}\nu\sigma\iota$, von $\delta\eta\lambda\acute{\omicron}\omega$ ich offenbare.
- vor ϵ , $\epsilon\iota$, οι und η in οι : als $\acute{\alpha}\iota\delta\acute{\omicron}\iota$, $\acute{\alpha}\iota\delta\acute{\omicron}\iota$ (p. 47); $\delta\eta\lambda\acute{\omicron}\epsilon\iota\varsigma$, $\delta\eta\lambda\acute{\omicron}\iota\varsigma$; $\delta\eta\lambda\acute{\omicron}\acute{\omicron}\iota\mu\iota$, $\delta\eta\lambda\acute{\omicron}\iota\mu\iota$; $\delta\eta\lambda\acute{\omicron}\eta\varsigma$, $\delta\eta\lambda\acute{\omicron}\iota\varsigma$.
- vor α , η und ω in ω : als $\acute{\alpha}\iota\delta\acute{\omicron}\alpha$, $\acute{\alpha}\iota\delta\acute{\omega}$; $\chi\epsilon\upsilon\sigma\acute{\omicron}\eta\tau\omicron\nu$, $\chi\epsilon\upsilon\sigma\acute{\omega}\tau\omicron\nu$; $\chi\epsilon\upsilon\sigma\acute{\omicron}\omega$, $\chi\epsilon\upsilon\sigma\acute{\omega}$.
- vor ϵ in ου : als $\acute{\alpha}\sigma\acute{\epsilon}\omicron\nu$ $\mu\acute{\omicron}\nu\gamma\kappa\acute{\alpha}\mu\iota\omicron\nu$, für $\mu\omicron\iota$ $\epsilon\gamma\kappa\omega\mu\iota\omicron\nu$, ich muß ein Loblied singen. Aristoph. nub. v. 1207.

Nota.

- 1) Der infinitivus in $\acute{\omicron}\epsilon\iota\nu$ und die nomina in $\acute{\omicron}\epsilon\iota\varsigma$ werden contrahiret in ου : als $\delta\eta\lambda\acute{\omicron}\epsilon\iota\nu$, $\delta\eta\lambda\acute{\omicron}\nu$ offenbaren; $\pi\lambda\alpha\kappa\acute{\omicron}\epsilon\iota\varsigma$, $\pi\lambda\alpha\kappa\acute{\omicron}\nu\varsigma$ ein Kuchen. p. 49.
- 2) Der

- 2) Der accusativus in *ous* wird contrahiret in *ous*: als *μείζους*, *μείζους*, von *μείζων* grösser; *βούς* die Ochsen, *βούς*.
- 3) Die nomina in *on* und *oa*, welche durch alle casus contrahiret und daher *ὀλοπαδῆ* genennet werden, behalten ihr *n* und *a*: als *ἀπλόη*, *ἀπλῆ* einfach; *ἀπλόα*, *ἀπλῶ*.
5. Vor *a* und *e* wird contrahiret in *u*: als *βότευας*, *βότευες*, *βότευς* die Trauben; *κλύετε*, *κλύτε* höret ihr. In übrigen leidet es keine contractionem.

Drey besondere Anmerkungen.

1. Ionice werden *z*, *v*, *σ*, *τ* öfters weggeworfen; und weil als denn zwey vocales aufeinander folgen, so werden sie auch contrahiret: als *μεμικώς*, *μεμικώς*, *μεμικώς*, fertig, hurtig, von *μάω*; *μείζονα*, *μείζονα*, *μείζω*, den grössern; *πρώτος*, *πρώτος*, *πρώτος*, der erste; *τυπτεσθαι* (wie *καυχᾶσθαι* für *καυχᾶσθαι*, Röm. 2, 17. 23. 1 Cor. 4, 7) *τύπται*, *τύπτη*, du wirst geschlagen; *τύπτεσθαι*, *τύπτεσθαι*, *τύπτεσθαι*, du wurdest geschlagen; *τύψασθαι*, *τύψασθαι*, *τύψασθαι*, du hast geschlagen, u. d. g. S. p. 316, 2.
2. Die nomina in *i*, *is*, *eus*, *us* und *u*, so im genitio *ios* oder *eos* haben, werden nur im dativo singulari, nominatio, accusatio und vocatio plurali: die adiectiva in *u* aber nur allein im dativo singulari contrahiret; und daher mit einander *ὀλιγοπαδῆ* genant: als *σίνηπι* der Senf, *ὄφιοι* die Schlange, *βασιλεὺς* der König, *πῆχυς* die Elle, *γλυκύς* süß, *ἄστυ* die Stadt. Siehe p. 46. p. 48. p. 61. p. 63, 7.
- * Doch von *ἡμισυς*, *u*, halb, wird auch im genitio *ἡμισυος* für *ἡμισυος*, und im neutro plurali *ἡμισυα* für *ἡμισυα* gefunden.
3. Gar nicht werden contrahiret
- 1) die monosyllaba: als *κίς* ein Holz- oder Kornwurm, *κίς*, *κίς*.
 - 2) die verba in *oa*, welche nach der Contraction monosyllaba würden: als *βόω* ich weide.
 - 3) die zweysyllbige verba in *oa*, ausser wenn die Contraction in *eu* geschieht: als *πλέω* ich schiffe, nicht *πλώ*; *πλείς*, *πλείς*; *πλείς*, *πλείς*; *πλέομεν*, nicht *πλόμεν*.

2. Die

2. Die *distractio* erweitert das Wort. Denn vorher ist gesagt worden, daß sich die wenigsyllbige verba nicht contrahiren lassen. Weil aber dennoch die Griechen die zwey auf einander folgende vocales nicht gerne leiden, so distrahiren und erweitern sie das Wort.

Nemlich sie nehmen im Anfange mehrentheils eine Reduplication, und setzen darauf zwischen solchen concursum vocalium entweder consonantes, oder verändern den letzten vocalium in *μ*. 3. E. Für *πράω* ist *πράσσω* oder *πιπράσσω* ich verkauffe: für *πίω*, *πιπίσσω* ich trencke; für *βρώω*, *βιβρώσσω* ich esse: für *μαθήω*, *μανθάνω* ich lerne: für *κερδέω*, *κερδαίνω* ich gewinne: für *ἐλάω*, *ἐλάυνω* ich treibe an: für *σβέω*, *σβεννύω* ich lesche aus.

Sonderlich entstehen daher die verba in *μ* von den verbis in *ω*, *αω*, *οω* und *υω*: nemlich *ω* wird verwandelt in *μ*, die vocales mutabiles *α*, *ε* in *η*, und *ο* in *ω*; wovon unten (p. 124 sqq) gehandelt wird.

3. Der *apostrophus* wirft wegen des folgenden vocalis oftmals das *α*, *ε*, *ι* und *ο* weg: und setzet an deren Stelle dieses signum ('), nota apostrophu genant. Solches geschieht

- 1) Am Ende des Worts: als *παρ' αὐτῶ* für *παρά αὐτῶ*, bey ihm; *πάντ' ἔλεγον* für *πάντα ἔλεγον*, ich sagte alles.
- 2) In *compositis*, wenn die praepositiones vor den verbis gesetzt werden: doch fällt alsdenn nota apostrophu weg. Als *ἀπάγω* ich führe weg, für *ἀποάγω*.

Nota.

- (1) Dessen wird das durch den apostrophum verkürzte Wort mit dem folgenden zusammengezogen, welches *crasis attica* genennet wird. 3. E. *καὶ ἐκείνος, πρὸς ἐργον, τὰ ἀληθῆ*: für *καὶ ἐκείνος, πρὸ ἐργον, τὰ ἀληθῆ*. Als: denn fällt auch bisweilen die nota apostrophu weg: als *τούτῃσι* dieses ist.
- (2) Wenn nach dem apostropho ein vocalis adspirata folget, werden die vorhergehenden tenues in adspiratas verwandelt:

wandelt: als $\acute{\alpha}\phi' \upsilon\mu\acute{\omega}\nu$ von euch, für $\acute{\alpha}\pi' \upsilon\mu\acute{\omega}\nu$; $\nuύχθ' \acute{\omicron}\lambda\eta\eta$ die ganze Nacht, für $\nuύκτ' \acute{\omicron}\lambda\eta\eta$; $\acute{\alpha}\phi\alpha\rho\acute{\epsilon}\iota\omega$ ich trage oder nehme weg, für $\acute{\alpha}\pi\alpha\rho\acute{\epsilon}\iota\omega$.

(3) Nach dem apostropho verlieret sich der Accent in den Wörtern, die nicht decliniret werden: als $\pi\alpha\rho' \epsilon\mu\acute{\omega}\iota$, bey mir; $\acute{\alpha}\phi' \eta\mu\acute{\omega}\nu$, von uns.

(4) Wenn aber ein nomen oxytonum apostrophiret wird, so tritt der Accent zurück auf die nächste Sylbe: als $\phi\theta\acute{\epsilon}\rho\upsilon\sigma\iota\sigma\iota\eta\theta\eta$ $\chi\epsilon\rho\acute{\sigma}\theta'$ $\omicron\mu\iota\lambda\acute{\iota}\alpha\iota$ $\kappa\alpha\kappa\acute{\alpha}\iota$, für $\chi\epsilon\rho\sigma\acute{\alpha}$; $\pi\alpha\upsilon\tau\omicron\delta\alpha\pi' \acute{\epsilon}\sigma\theta\lambda\acute{\alpha}$ allerley gutes, für $\pi\alpha\upsilon\tau\omicron\delta\alpha\pi\acute{\alpha}$.

(5) Außer oben gedachten vocalibus werden zuweilen α und $\omicron$, aber nur am Ende des Worts, weggeworfen.

(6) Ein langer vocalis wird gar selten weggeworfen, dar um muß manchmal der im folgenden Worte weichen: als $\acute{\alpha}\rho\epsilon\tau\acute{\eta}' \epsilon\iota$ für $\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\iota$, es ist eine Tugend.

(7) So behalten auch die præpositiones $\acute{\alpha}\mu\phi\iota$, $\pi\epsilon\rho\iota$, $\pi\rho\acute{\omicron}$ mehrentheils ihren vocalem; und der dativus sein: als $\pi\epsilon\rho\iota \upsilon\mu\acute{\omega}\nu$ von euch; $\pi\rho\acute{\omicron} \epsilon\mu\acute{\omicron}\upsilon$ vor mir; $\pi\alpha\upsilon\tau\iota \acute{\epsilon}\pi\epsilon$ einem jeden sagte er.

(8) Der apostrophus wird zumal im neuen Testament, eben so oft unterlassen als angebracht: wobey Caspar Wessius in dialectologia sacra p. 22 et 267 bemercket, daß jenes ionicum, dieses atticum sey.

(9) Sonderlich wird auch der apostrophus unterlassen, wenn die Bedeutung dadurch etwas sollte verdunkelt werden.

4. Das $\nu \epsilon\phi\epsilon\lambda\kappa\upsilon\sigma\iota\mu\acute{\omicron}\nu$ ist ein zwischen zweyen vocalibus gezogenes ν : und wird dem dativo plurali in $\sigma\iota$ und $\xi\iota$, der dritten Person in ϵ und ι , und dem Worte $\epsilon\iota\kappa\omicron\sigma\iota$ angehenget; wenn ein vocalis folgt, oder auch ohne Absicht am Ende der Rede. Als $\pi\acute{\alpha}\sigma\iota\upsilon\epsilon\pi\epsilon\upsilon$ $\acute{\alpha}\nu\tau\omicron\varsigma$ er hat allen gesagt: $\epsilon\iota\kappa\omicron\sigma\iota\upsilon$ $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma$ zwangig Menschen: $\gamma\upsilon\upsilon\alpha\iota\chi\iota\upsilon\epsilon\pi\epsilon$ er sprach zu den Weibern.

Es heisset also von $\epsilon\pi\acute{\iota}$ zu, und $\epsilon\lambda\kappa\upsilon\omega$ ich ziehe: und wird auch gar oft nach dem α privativum gesetzt, wenn dasselbe vor einem Worte stehet, so mit einem vocali anfänget. Z. E. $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\pi\omega\varsigma$, barmherzig; mit dem α privativum $\acute{\alpha}\nu\lambda\epsilon\pi\omega\varsigma$, unbarmherzig, für $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\pi\omega\varsigma$.

Das

Das dritte Capittel

(P. 300)

Vom

TONO und ACCENTIBVS.

Der sehen wir: 1) wo der Ton sey; 2) welcher Accent auf der Sylbe, so den Ton hat, zu gebrauchen; 3) wie die Accente auf mancherley Weise verändert werden.

1. Vom Tono.

1. Wo der Ton sey, kann man a priori ohne unendliche und doch ungewisse Regeln nicht wissen. Nach der Situation der Accente, wornach wir heut zu tage den tonum formiren, und wozu die auctores, lexica und paradigmata anweisen, ist derselbe entweder in *ultima*, auf der letzten Sylbe; oder in *penultima*, auf der andern vom Ende; oder in *antepenultima*, auf der dritten vom Ende.

2. Solcher Accente, welche den tonum zeigen, sind zwey: *acutus* (´) und *circumflexus* (˘).

Der *acutus* gibt der Sylbe, worauf er stehet, einen scharfen tonum. Daher nennet man das Wort *ὀξύτονον*, wenn er in *ultima* stehet, als in *θεός* Gott; *παροξύτονον*, in *penultima*, als in *λόγος* die Rede; *προπαροξύτονον*, in *antepenultima*, als in *ἄνθρωπος* der Mensch.

Am Ende des Worts, nemlich in den oxytonis, wird die Figur des *acuti* umgekehret und von andern *gravis* genant, weil ihrer Meinung nach der erdichtete *gravis* also ausssehen soll; da es doch nichts anders als ein *acutus* ist, und daher besser *acutus finalis* oder *inuersus* genennet werden könnte: als in *θεός* Gott, *τιμή* die Ehre. Doch am Ende eines *periodi*, und wenn eine *dictio enclitica* folget, bleibt er ordentlich stehen: als *ἀγαθός ἐστι θεός* gut ist Gott.

Der *circumflexus* gibt der Sylbe einen gezogenen tonum. Daher nennet man das Wort *περισπόμενον*, wenn er in *ultima* stehet, als in *καλῶς* gut; *προπερισπόμενον*, in *penultima*, als in *σῶμα* der Leib.

In *antepenultima* stehet er nicht. Die Wörter aber, darinnen es scheint, ob stünde er in *antepenultima*, sind nicht ein, sondern zwey Wörter. Z. E. *ἐντινός*, *ἄτινι*, *ἄντινων*.

Gleich:

Gleichwie nun diejenigen Sylben, so einen acutum haben, in die Höhe; und die, worauf der circumflexus stehet, in die Länge gezogen werden: also fallen die andern Sylben, so keinen Accent haben, durch einen schweren tonum gleichsam herunter. Daher wird eine solche Sylbe gravitona, oder besser barytona, genant: und in specie nennet man das Wort barytonon, dessen vltima syllaba barytona ist; als in πόλις die Stadt, μήτηρ die Mutter. Dieses ist die Ursach, daß die Grammatici insgemein von dreym Accenten Meldung thun und sagen: grauis (welches ihnen der dritte Accent ist) sey ein Accent, der zwar für sich nicht geschrieben, aber doch auf einer jeden Sylbe, so keinen formalen Accent hätte, verstanden würde.

II. Vom Gebrauch der Accente.

Welcher Accent von vorgedachten beyden über derjenigen Sylbe, worauf der tonus ist, zu gebrauchen sey: das wird aus dem, was folget, deutlich werden.

Der circumflexus erfordert eine von Natur lange Sylbe, und kommt am wenigsten vor: denn er stehet nur in vltima und penultima, wie schon oben gedacht. Daher mercke man in zweyen Regeln, wo der circumflexus stehe: so brauchet man vom acuto keine besondere Instruction.

- I. Der circumflexus stehet in penultima longa, wenn vltima kurz oder doch nur positione lang ist: als ἀπὸ λθον sie gingen davon, οἶκοι die Häuser, σῶμα der Leib, μάλλον viel mehr, σῦκον die Feige, σῖτος der Weizen, καλαῦρον ein Hirtenstab, αὐλά eine Furche im Acker, ἰσχυλὲς, ἐμυλὸν der gleiches Alters ist. In welchen Worten aber die ancipites lang oder kurz seyn, das wird in der Prosodie ausführlich gezeigt werden.

Nota. Hievon gehen ab

- 1) Einige zusammengesetzte particulae: als ὅτε so gar, daß, ὥστε wie, καίπερ wie wol, εἴπερ wofern, ἤτε oder, εἰδέ, ὅτε, etc. Es sind aber eigentlich zwey Wörter, wovon das letzte eine particula enclitica ist.
- 2) Das aduerbium οἶκοι zu hause, und die dritte persona aor. I optat. actiui ποιήσαι: nach p. 10.

2. Der

2. Der circumflexus stehet in vltima longa

- 1) Bey den genitiuis und datiuis: als ὀφθαλμοῦ, ᾧ, οῖν, ᾧν, οῖς, von ὀφθαλμός das Auge. Der genitiuis atticus aber gehet davon ab: als λεῶς das Volk, g. λεῶ.
- 2) Bey den contractis: als ποίω, ποιῶ; φάος, φῶς. Hier von gehet ab (1) der accusatiuis singularis aus der vierten Classe der contractorum in ω: als ἡχῶ, a. ἡχόα, ἡχῶ. Siehe p. 47, 4) p. 48, 4. (2) der dualis in ω contrahiret: als νόω, νῶ, nach p. 38, 10. Von νῶ und σφῶ siehe p. 74. (3) wenn in beyden zu contrahirenden Sylben die erste barytona, und die andere acuta ist: als ἔσαώς, ἔσως.
- 3) Bey den meisten einsyllbigen: als πῦρ, παῖς, πᾶς, πῶς, ναῦς, ὕς, ὕν, εἰς, οὖν; sonderlich die einsyllbigen tempora von εἰμι, als εἰ, ἦν, ἦς, ἦ etc. ohne das participium ὄν.
- 4) Bey vielen nominibus propriis: als Μωσῆς Moses, Ἰησοῦς Jesus, Κανᾶ Cana, Γολγοθᾶ Golgatha.
- 5) Bey denen, die sich enden in ου und ευ: als πανταχοῦ, βασιλεῦ; ausgenommen ἰδοῦ siehe, und ἰοῦ wehe.
- 6) Bey den aduerbiis, so vom genitiuo plurali herkommen: als ἀληθῶς wahrhaftig, δεθῶς recht.
- 7) Beym futuro 2 actiui durch alle modos: als τυπῶ, τυπῆς etc. τυποίμι, τυπῶν, τυπᾶν.
- 8) Beym futuro 1 und 2 in den verbis, deren characteristica λ, κ, ν, εἰ ist: als τελεῶ, εαλεῶ ich werde senden.
- 9) Beym aoristo 1 und 2 coniunctiui passiu: als τυφθῶ, τυφθῆς, τυφθῇ; τυπῶ, τυπῆς, τυπῇ.
- 10) Bey den verbis in μι hat einen circumflexum (1) in actiuo das praesens und der aor. 2 coniunctiui: als τιθῶ, θῶ; ἔσω, σω. (2) in passiuo der aor. 1 coniunctiui: als τεθῶ, ῆς, ῇ: ingeleichen die andere Person praesentis und perfecti coniunctiui, als τιθῇ, τεθῇ, ἔσῃ, ἔσῃ, διδῷ, δεδῶ. (3) in medio die andere Person praesentis und aor. 2 coniunctiui: τιθῇ, ἔσῃ, δεδῶ, θῇ etc.

Im übrigen wird auf diejenige Sylbe, worauf nach Anweisung der lexicorum und paradigmatum der Ton ist, allezeit ein acutus gesetzt und nur diese einzige Regel zum voraus gemercket: Nämlich wenn vltima lang ist,

hat kein acutus in antepenultima und kein circumflexus in penultima statt, sondern die penultima bekömmt in beyden Fällen einen acutum; ausgenommen in der declinatione attica, als ἀνώγειν, ἀνώγειω, ὄφεις, ὄφειω, nach p. 36 und 46.

III. Von der Veränderung der Accente.

Der Accent eines Wortes bleibet bey der Veränderung des Wortes ordentlich, wie und wo er einmal stehet: als προφήτης, προφήτου, προφήτη, προφήτην; μουσα, μουσαν, μουσαι; πρῶτος, πρῶτοι, πρῶτε, πρῶτοι, πρῶται, πρῶτα; τύπτω, τύπτει; und so ferner.

Er wird aber doch auch zum öftern und auf mancherley Weise verändert: wovon demnach folgende Regeln wohl zu merken sind.

1. Der Accent wird verwechselt, und zwar

- 1) Der acutus mit dem circumflexo, wenn ultima kurz wird nach penultima longa: als προφήτης, προφήτῃ.
- 2) Der circumflexus mit dem acuto (1) wenn ein properispomenon wächst: als σῶμα der Leib, σώματος, (2) wenn ein properispomenon ultimam longam bekömmt, als μουσα, μουσης.

2. Der Accent wird zurück gezogen, das ist, vorwärts und nach dem Anfange des Wortes gesetzt

- 1) In coniugatione, wenn das verbum vorne wächst und ultima longa kurz wird: als τύπτω ich schlage, ἐτυπτον; ἐκβάλλω ich treibe aus, ἐξέβαλε.
- 2) In den verbis in μι: als τίω, τίθῃμι, ich setze; δεικνύω, δεικνυμι ich zeige. Von ἐσι siehe p. 22. n. 3)
- 3) In einigen neutris auf es und on: als αὐταρχης, αὐταρχες, vergnügt; ἐελτίων, βέλτιον besser. Aber δαίφρων kriegerisch, weise, hat δαίφρον: so auch andere composita von φρον.
- 4) Im vocativo (1) bey etlichen nominibus in της und της prima declinationis: als δεσπότης der Herr, ευρύπης weit aussehend, μητιέτης ein Rathgeber, ακακήτης der nichts böses thut; im voc. δεσπота, ευρύοπα etc. (2) bey den nominibus propriis in ης tertiae declinationis: als Δημοσθένης, Δημοσθένης Demosthenes. (3) bey denen, so im vocativo das η in ε und das ω in ο verwandeln: als πατήρ, σωτήρ, im voc. πατέρ, σώτερ; Απόλλων, Ἀπολλων; εὐδαίμων, εὐδαίμων.

5) In

- 5) In *θύματα*, *θύματα*, *θύματα* und *θύματα*, von *θυγάτηρ*. Siehe p. 42, 15.
- 6) In den meisten *compositis*: als *ἐκὼν* willig, *ἀέκων* ungern; *σοφὸς* weise, *φιλόσοφος* Liebhaber der Weisheit; *δός* gib, *ἀπόδος* gib wieder. Hievon gehen ab (1) die verba mit einem circumflexo in ultima: als *θλῶ* ich stosse, *συνθλῶ* ich zerstosse; *σελῶ* ich werde senden, *ἀποσελῶ* ich werde absenden. (2) die zweysyllbige aoristi und präterita mit einem circumflexo in penultima: als *εἶκα* ich habe gesandt, *ἀφείκα*, ich habe gehen lassen; ausgenommen *οἶδα*, *συνοἶδα*. (3) die präterita und aoristi infinitivi und participiorum: als *δίδωσθαι* gegeben worden seyn, *ἀποδεδόσθαι* vergolten worden seyn; *βᾶς* der gegangen ist, *ἀναβᾶς* der hinaufgestiegen ist. (4) *εἰμι*, wenn es nicht im praesenti indicatiui und imperatiui stehet: als *ἦν* ich war, *παρῆν* ich war da; *ἔσται* er wird seyn, *παρεῖται* er wird da seyn; *ὦν*, *παρὼν* gegenwärtig. Hingegen von *εἰμι*, *εἶσι*, *ἔσθι* und *ἔσσε* sagt man *πάρειμι*, *παρεῖσι*, *παρίσθι* und *παρῆσε*. (5) die verbalia in *τός*, und die composita mit *εργον*: als *εὐλογητός* gelobet, von *εὐλογέω* ich lobe; *συνεργός* ein Mitarbeiter. Ausgenommen *δύσεργος* schwer, *κύτεργος* ausgearbeitet, *πάρσεργος* zum Werke nicht gehörig, *πέεεργος* gar zu sorgfältig; und die contracta *κακούεργος* ein Uebelthäter, *πανούεργος* geschickt, listig.
3. Der Accent wird fortgerückt, das ist, weiter und nach dem Ende des Worts zu gesetzt
- 1) Im *genitio plurali primæ declinationis*, welcher allezeit in ultima circumflectiret wird: als *μοῦσα*, *μουσῶν*. Hievon gehen ab (1) die adiectiva feminina paroxytona von *os secundæ declinationis*: als *ἁγία*, *ἁγίων*. (2) diese vier Wörter: *χρήτης* ein Wucherer, *χλουνής* ein wild Schwein, *ἄφυν* ein Fisch apua genant, *ἐτησίαι* die kühlen Lüftlein in den Hundstagen: welche im *genitio plurali* *χρήτων*, *χλουίων*, *ἀφύων*, *ἐτησίων* haben.
- 2) In den *adiectivis femininis in α*, deren masculina sich in *os* enden und ultimam *genitivi* lang haben: als *ἁγιος*, *ἁγίου*, *ἁγία*. Hievon gehen ab diese drey: *θεός*, *θεῖα* göttlich; *πότιος*, *πότινι* ehrwürdig; *σεβασμῖος*, *σεβασμῖα* ehrwürdig.
- B 2
- 3) In

3) In den *proparoxytonis*, wenn sie ultimam longam bekommen: als ἀνδραπόος, ἀνδραπόου. Die attica aber werden ausgenommen: als πόλις, πόλεως.

4) In den zweysylbigen *genitiuis* und *datiuis* tertiæ declinationis, so nicht contrahiret werden: als χεῖρ die Hand, χεῖρὸς, χεῖρὶ, χεῖροσιν, χεῖράν, χεῖρσι. Hieher gehöret auch γυνή das Weib, γυναικὸς von γύναιξ, nach p. 51.

Doch gehen hievon ab die participia, als ὦν, ὄντος: wie auch παίδων, φάτων, πάντων, πᾶσι, τρώων, δμῶων, θάων, ὠτων, φάδων, δαδων, κράτων, λάων; von παῖς, τὸ φῶς, πᾶς, τρώς ein Trojaner, δμῶς der Knecht, θῶς der Luchs, οὖς das Ohr, ἡ φῶς ein Brandfleck, δᾶς die Fackel, κραῖς der Kopf, λάς der Stein.

5) In etlichen *metallicis contractis*: als χρύσεος, χρυσοῦς gülden; χαλκεος, χαλκοῦς von Erz; ἀργυρεος, ἀργυροῦς silbern.

6) In den *futuris verborum*, deren character λ, μ, ν, ε ist: als στείλλω ich sende, f. στείλῶ; ἀίρω ich hebe auf, f. ἀείρῶ.

7) Im *genitivo* und *dativo* von μῖα: als μῖας, μῖᾳ; wie auch in μητρός und θυγατρὸς, für μητέρος und θυγατέρος, von μήτηρ und θυγάτηρ. Siehe p. 42, 15.

8) In dreyen *imperatiuis*, als εἰπέ sage, εἰλθὲ komme, εὗρε finde; auch attice wol in ἰδέ, λαβεῖ und andern mehr; da sonst ἰδε und λάβε gewöhnlicher ist. Joh. 1, 46. c. 11, 34. c. 18, 21. c. 20, 27. Offenb. 10, 8. 9. C. p. 300, 1, 1).

9) In *tertia persona pluralis praesentis verborum in μι*: als τιθέσι, ἰσᾶσι, διδοῦσι; von τίθημι, ἰσῆμι, δίδωμι.

4. Der Accent wird manchmal auf unterschiedenen Sylben eines Worts gesetzt, zum Unterscheid der Bedeutung: als πονηρός böse, πόνηρος arbeitsam; τίς, τίνας wer? τίς, τινός jemand.

5. Der Accent wird bisweilen auf einem Worte verdoppelt. Denn da sonst ein Wort ordentlich nur einen Accent hat, so gibt es einige kleine Wörter, welche ihren Accent bisweilen auf das vorhergehende Wort werfen und daher *diætones encliticae* (von ἐν und κλίω) genant werden. Und solcher gestalt kann ein Wort zwey Accente bekommen.

Encli-

Enclitica sind: *τις, τι* jemand, mit seinen *calibus*; *τοῦ, τῶ*, wenn sie an statt *τινός, τινι* stehen; *ἐγώ* ich bin, und *φημί* ich sage, in praesenti (ausgenommen in *secunda persona singulari* *εἰς* oder *εἰ* du bist, *φῆς* du sagest); *μοῦ, μοι, μέ*, von *ἐγώ* ich; *σοῦ, σοι, σέ*, von *σύ* du; *οὐ* seiner, *οἱ* sich, *ἐς* sich; *σφέ* sie beyde, *σφι, σφιν, σφισι* ihnen; *πόθεν* irgend woher; *ποθι* irgend wo, *ποτὲ* einmal, *πῶς* wie, *πῶ* wo, woher, *πῇ* wie, *ποῦ* wo, *τέ* und; *τοί, γέ, κέ, κεν, νύ, τίς, ῥά* derohalben, und wenige mehr.

Diese werfen ihren Accent auf das vorhergehende Wort, wenn selbiges ist

- 1) Ein *proparoxytonon*: als *ἄνθρωπος ἐστὶ*, es ist ein Mensch; *κύριός μου* mein Herr. Ausgenommen *ἐνεκα* wegen: als *ἐνεκα μοῦ* meinetwegen.
 - 2) Ein *properispomenon* ohne Position: als *σῶμά μου* mein Leib, *πρῶτός ἐμι* ich bin sanftmüthig. Aber in *κατήλιψ μοῦ*, meine Treppe, ist eine Position.
 - 3) Eine einsylbige particula, die sonst keinen Accent hat: als *εἰ τις* so jemand.
6. Der Accent wird bisweilen weggeworfen, und zwar von den *dictionibus encliticis* nach einem
- 1) *Oxytono*: als *ἄνθρωπος* ein Mann.
 - 2) *Paroxytono*, wenn die *enclitica* einsylbig ist: als *λόγος μου* mein Wort, *ἄνδρα σου* deinen Mann.
 - 3) *Perispomeno*: als *ἀγαπᾷς με* du liebest mich, *ὁρᾷ τινας* ich sehe etliche.

Notæ.

- 1) Die *dictiones encliticae* behalten ihren Accent (1) so oft sie nicht zum vorhergehenden genau gezogen werden: z. E. im Anfange der Rede, nach einem *vocativo*, *commate* und dergleichen: als *ξῆν, σέ, μὲν-ξῆν, σέ δ' ἐν* Callim. hymn. 1. v. 6. 7. *σοὶ χάρις* dir (sey) Dank.
- (2) nach den *præpositionibus* *περὶ* und *κατὰ* (dahin man auch *ἐνεκα* bringen kann): als *περὶ σοῦ* von dir, *κατὰ μέ* bey mir.
- (3) nach einem *paroxytono*, wenn die *enclitica* zwey Sylben hat: als *λόγος ἐστὶ*.
- (4) nach einem *properispomeno*, wenn *ultima ex positione* lang ist: als *κατήλιψ μοῦ*, meine Treppe. Siehe oben n. 2.

B ;

2) Wenn

- 2) Wenn viele enclitica aufeinander folgen, so gibt immer eine der andern ihren Accent bis zur ersten, welche den andern entweder verleiht oder dem vorhergehenden Worte gibt: als *ἄνθρωπος τίς ποτὶ μέλει φησὶ* *σε*, ein Mensch sagte einmal zu mir von dir; es wäre denn eine besondere emphasis, als *ταῦτό μου ἐστὶ τὸ σῶμα*, dieses ist mein Leib, 1 Cor. II, 24.
- 3) Die enclitica *ἐστὶ* hat vor den andern noch etwas besond. Denn sie zieht ihren Accent zurück in penultimam: und zwar (1) im Anfange der Rede: als *ἐστὶν ἄνθρωπος*, es ist ein Mensch. (2) wenn etwas erklärt wird: als *ὁ ἀγρὸς ἐστὶν ὁ κόσμος*, der Acker ist die Welt, Matth. 13, 38. (3) nach diesen sechs Wörtern: *ὡς* wie, *οὐκ* nicht, *εἰ* so, *καὶ* und, *ἀλλὰ* sondern, *τοῦτο* dieses.

7. Der Accent wird auf manchen Wörtern ordentlicher Weise gar nicht gesetzt.

Dergleichen sind folgende dreizehn: *ὁ, ἡ, οἱ, αἱ, οὐ, οὐκ, οὐχ, ὡς, εἰ, ἐν, εἰς, ἐκ, ἐξ*.

Doch bekommen sie einen Accent, wenn sie vor einer enclitica stehen: als *εἰ τις* so jemand. Man sagt auch *οὐκ οὐν* mit nichten. Insbesondere hat *οὐ* und *ὡς* den Accent am Ende des periodi: als *καὶ ἀπεκρίθη, οὐ*, und er hat geantwortet, nein, Io. 1, 21; *ἀθάνατος ὡς*, wie ein unssterblicher.

Ueberhaupt ist noch zu merken, daß bey den Accenten noch viele Kleinigkeiten seyn, darüber die Grammatici wol nimmern mehr eins werden können: weil es an hinlänglichen principiis cognoscendi und diiudicandi fehlet. 3. E. Einige werfen auch den accentum encliticae monosyllabae auf das vorhergehende paroxytonon, wenn solches ein trochaeus ist, als *ἀνδρα σου*; da hingegen andere den Accent alsdenn behalten und *ἀνδρα σου* schreiben: und so in andern mehr. (Siehe p. 21, 6, 2). Daher manche lieber gar der ganzen Mühe mit den spiritibus und accentibus überhoben seyn wolten: zumalen da erweislich ist, daß die Alten derselben entberren können.

Das

Das vierte Capittel

Von den

NOTIS DIACRITICIS.

(p. 302)

Notæ diacriticæ sind noch einige zum accuraten Lesen und Schreiben behülffliche Zeichen, welche nebst den Accenten anfänglich nicht gewesen. 3. E.

1. *Spiritus lenis* (') ist ein gelindes Hauchen.
2. *Spiritus asper* (') lautet wie h, und wird vor grossen Buchstaben auch so geschrieben H: als HEKATON.

Fänget nun ein Wort mit einem vocali an, so wird einer von diesen spiritibus über denselben gesetzt: da denn v allezeit den asperum hat, ohne in den dialectis; die andern vocales aber können beyde annehmen: als ὕμῶν, ἀγαθός, ἄγιος, ἔργον, ἔγω, und so ferner.

In den diphthongis pfleget der spiritus von den meisten auctoribus auf den letzten vocalem gesetzt zu werden: als αὐτός er selbst, εὐχόμενος ich bitte, οὐν derowegen; welches hingegen nicht geschieht in αὐτή, das Geschrey.

Ueber die consonantes werden keine spiritus gesetzt, ohne über den besondern Buchstaben ε, welcher im Anfange des Worts den asperum, und so er in der Mitte doppelt siehet, auf dem ersten den lenem und auf dem andern den asperum hat: als εἶω ich sage, ἀέχνητος unaussprechlich.

Von dem spiritu aspero nennen einige die consonantes aspiratas φ, χ, θ auch asperatas: welches denn auf eins hinaus läuft. Siehe p. 4.

3. *Nota apostrophæ* (') , davon schon p. 13, 3 Erwähnung geschehen, siehet am Ende des Worts: oder, so zwey in eins contrahiret worden, oben in der Mitte. Kann demnach vom spiritu leni leicht unterschieden werden: als παῖς für παῖς bey, καὶ γὰρ und ich, aus καὶ und ἐγώ.
4. *Puncta diæreseos* (") machen aus dem, was sonst ein diphthongus seyn könnte, zwey Sylben, und werden ordentlich über den letzten vocalem gesetzt: als αὐτή das Geschrey, sind drey; αὐτή dieselbe, aber zwey Sylben.

5. *Diastole* (,) siehet aus wie ein comma, und wird bey etlichen zusammengesetzten particulis in die Mitte zum Unterscheid der Bedeutung gesetzt: als ὁ, τε; ὁ, τι; was dannur, τὸ, τε; zum Unterscheid ὅτε als, ὅτι daß, diem Weil, τότε alsdenn.
6. *Signum interrogationis*, das Fragezeichen, (;) siehet aus wie ein semicolon: als ἄλλον προσδοκῶμεν; warten wir eines andern?
7. *Colon* (:) wird oben an der Spitze des letzten Buchstaben gesetzt, und gilt so viel als im Deutschen zwey puncta: als καὶ ὅν
8. Die übrigen Zeichen, als *punctum* (.) *comma* (,) *signum parentheseos* () sind nach gemeiner Weise. Gleichwie aber alle diese Dinge beliebiger Erfindung sind, die erst in neuern Zeiten nach und nach aufgefunden: also ist auch kein Wunder, wenn etlichen beliebt hat, eben die signa distinctionum im Griechischen zu gebrauchen, deren man im Lateinischen gewohnt ist. Wie z. E. Martinus Crusius in seinen Gedichten, welche zu Basel in 4to herausgekommen, das signum coli allezeit mit zwey Puncten setzt.
9. In etlichen accuraten editionibus ohne Version findet man die nomina propria obenher mit einem Querstrichlein bezeichnet, welches dem Leser dann und wann eine gute Hülfe thut. Besiehe den Demosthenem und Macarium Parisischer Edition.
10. *Abbreviaturen* sind verzogene Buchstaben: und weil fast in allen auctoribus dergleichen zu finden sind, so wollen wir solche zum lesen und schreiben dienliche Notizen hieher setzen und erklären. Z. E.

ἀπό	heißt	ἀπο.	ὁ	ἐκ.	α	σε.	τ	τῆς.
ἀρ.		ἀρ.	ὁ	ἐν.	δ	σθ.	ρ	το.
ἄρ.		ἄρ.	ὁ	ἐν.	δ	σθ.	ρ	τοῦ.
ἄ		γγ.	ἴ	ην.	δ	σθην.	τ	την.
ἄ		γεν.	ἴ	θαι.	ω	σπ.	τω	των.
ἄ		γεν.	ἴ	καί.	ω	σπ.	τ	τῶ.
γ		γην.	ἴ	κατὰ	ς	στ.	τ	τῶν.
γ		γυν.	ἴ	μετά.	ς	στει.	ῖ	ῖ.
ῖ		δε.	ἴ	μεν.	σω	συν.	ι	υι.
δ		δην.	ῖ	ος.	χ	σχ.	υ	υν.
δ		δα.	ς	ου.	χ	σχην.	ῖ	ῖπ.
δ		δαι.	ῖ	ουκ.	ῖ	τα.	ῖ	ῖπο.
δ		δυν.	ῖ	περ.	τ	τον.	χ	χυν.
ῖ		ει.	ῖ	περί.	τ	την.	χ	σχυν.

Man findet noch vielmehr dergleichen, zumal in etwas alten editionibus, die theils ziemlich schwer zu errathen sind: können aber nicht hergesetzt werden, weil solche typi entweder gar nicht mehr, oder doch nicht in allen Druckereyen vorhanden sind. Ausser denen sind noch in alten Büchern, sonderlich geschriebenen, auch denen, die von Griechen selbst in Venedig, Bukarest und andern Orten gedruckt sind, gar sehr viele compendia: welche nicht nur, wie die meisten angeführten, verzogene Buchstaben; sondern wirkliche Abbreviaturen, und wovon in Montfaucon Paläographie viele angeführet sind. Zur Probe mögen folgende seyn:

ἄνθρωπος	für	ἄνθρωπος.
Θς		Θεός.
Κοῦπολις		Κοινακτινούπολις.
Χς. Χῶ.		Χριστῶ, Χριστῶ.
Ἰηλ		Ἰσραήλ.
σπ.ας		σωτηρίας.
δυναν		δυναμῶν.
κ. τ. λ.		καὶ τὰ λοιπὰ.
γε.		γραφὴ oder γραπτέον.
Κς. Κον.		Κύρις, Κύριον.